



1 14/2023

## Interpellation betreffend erneuerbaren Wärmeverbänden

Thomas Lanz (GRÜNE), Fraktion GRÜNE

Die vom Gemeinderat verabschiedete Klimastrategie für die Stadt Thun sieht das Netto-Null-Ziel bis spätestens 2050 vor und ein erster Aktionsplan definiert 16 Massnahmen, die in der laufenden Legislatur umgesetzt werden sollen. Gemäss Grundlagenbericht ist die Wärmeversorgung für 45 % der Emissionen verantwortlich und spielt deshalb zur Zielerreichung die entscheidende Rolle. Entsprechend hat der Gemeinderat den Schwerpunkt beim Förderfonds Energieeffizienz auf den Ersatz der fossilen Heizungen gelegt. Dieser Anreiz scheint zu wirken, denn es wurden in den ersten Monaten bereits zahlreiche Gesuche eingereicht.

Mit welchem Energieträger künftig geheizt werden soll, zeigt der behördenverbindliche Richtplan Energie, der revidiert wird und zu dem eine Vernehmlassung stattfand. Dieser zeigt die Strategie der künftigen Wärmeversorgung auf. Dem Ausbau von Fernwärmenetzen und Wärmeverbänden kommt dabei eine grosse Bedeutung zu. Für Liegenschaftsbesitzende dürfte es zentral sein zu wissen, ob sie am jeweiligen Standort weiterhin auf individuelle Lösungen wie Wärmepumpen, Erdsonden oder Pelletheizungen setzen sollen oder dereinst ein Anschluss an einen Wärmeverbund möglich wird. Weiter könnte die Frage der Kühlung für Dienstleistungs- und Gewerbetreibende in Zukunft eine grössere Bedeutung bekommen.

Die Energie Thun AG ist im «gebundenen Markt» die Wärmeversorgerin mit Gas und neu auch mit Fernwärme der KVA. Diese bezieht sie von der Fernwärme AG, die am 1. Juli 2018 von den drei Partnern AVAG Umwelt AG, Energie Thun AG und NetZulg AG gegründet wurde. Mit 70 % Aktienkapital ist die AVAG Hauptaktionärin, und die beiden Partnerinnenunternehmen sind mit jeweils 15 % Aktienkapital an der Fernwärme Thun AG beteiligt. Gemäss Angaben der Webseite ist deren Kernaufgabe die Planung, Erstellung und der Betrieb der Transportleitungen. Die Energie Thun AG und NetZulg AG sind für die jeweilige Feinverteilung zu den Kund\*innen verantwortlich und sind Ansprechpartnerinnen für die Gemeinden bzw. die Stadt. Aufgeführte Ziele sind die Optimale Nutzung der aus der KVA Thun anfallenden Abwärme und gleichzeitige Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses. Ebenfalls soll das Wärmeleitungsnetz weiter ausgebaut und der Wärmeabsatz verdoppelt werden (Zielhorizont 2038). Zudem setzt sich die Fernwärme AG u.a. für eine starke, regionale Energieversorgung, eine unabhängige, nachhaltige Klimapolitik, den Klimaschutz im Raum Thun, die Förderung von innovativen Energieprojekt und die Entwicklung von Energielösungen für die Generation von morgen ein.

Bei Betrachtung der Richtplankarte wird ersichtlich, dass künftig auf einem Grossteil des Thuner Stadtgebiets die Wärmeversorgung mit erneuerbaren Wärmeverbänden erfolgen soll und diesen somit eine hohe Bedeutung zukommt.



Vor diesem Hintergrund wird der Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Wie gewährleistet der Gemeinderat die Interessensvertretung in Sachen klimapolitischen Zielsetzungen in der AVAG Umwelt AG und der Fernwärme AG? Sind die Strategien der AVAG Umwelt AG und der Fernwärme AG, falls bei der Fernwärme AG überhaupt eine Strategie zur künftigen Wärmeversorgung vorliegt, kompatibel mit dem Netto-Null-Ziel des Gemeinderates?
2. Wie kann die Stadt Thun aus Sicht des Gemeinderates den Ausbau des Fernwärmenetzes und die Erhöhung des Fernwärmeabsatzes unterstützen? Kann sich der Gemeinderat vorstellen, den Ausbau des Leitungsnetzes oder direkt den Fernwärmetarif finanziell zu unterstützen und so attraktivere Bedingungen für den Umstieg zu schaffen? Welche Vor- und Nachteile sieht der Gemeinderat bei flexiblen Preismodellen für Fernwärme und würde er sich für deren Einführung einsetzen?
3. Wie stellt der Gemeinderat die aktive Entwicklung von See- und Grundwasser-Wärmeverbänden sicher? Würde der Gemeinderat die Erstellung eines stadtweiten Masterplans für die Koordination der Entwicklung der Wärmeverbände unterstützen?
4. Steht eine Umsetzung eines erneuerbaren Wärmeverbundes auch privaten Unternehmen offen?
5. Kann der Gemeinderat sich vorstellen, die Energie Thun AG bei der Umsetzung von nicht rein wirtschaftliche Projekten bspw. in Gebieten mit geringer Wärmedichte finanziell zu unterstützen? Welche Möglichkeiten bieten sich aus Sicht des Gemeinderates an, Grossprojekte wie der Bau einer Seethermieanlage oder andere Investitionen für eine erneuerbare Wärmeversorgung zu unterstützen?
6. Bis zum Jahr 2050 soll gemäss dem Grundlagenbericht für die Energie- und Klimastrategie der Stadt Thun 90 GWh des Wärmebedarfs mit erneuerbarem Gas gedeckt werden. Kann diese Menge erneuerbares Gas lokal produziert werden? Für welche Stadtgebiete ist die Wärmeversorgung auch noch 2050 mit (erneuerbarem) Gas vorgesehen?

**Dringlichkeit:** wird nicht verlangt